

Aktionsaufruf: Rheinmetall entrüsten!

Auf zivile Produkte umstellen! Waffenexporte stoppen!

Für ein effektives Rüstungsexportkontrollgesetz!

KOMMT AM 11. MAI 2021, 11 UHR, NACH DÜSSELDORF!

PROTEST-AKTION anlässlich der Hauptversammlung von Rheinmetall
11 – 12 Uhr vor der Konzernzentrale, Rheinmetallplatz 1, 40476 Düsseldorf

Die Aktionäre des größten deutschen Rüstungskonzerns Rheinmetall AG treffen sich am 11. Mai zu ihrer virtuellen Hauptversammlung. Die Rüstungssparte des multinationalen Konzerns feiert Rekord um Rekord – so auch im Coronajahr 2020. Mit Kanonen, Munition, Bomben, Elektronik, gepanzerten Fahrzeugen und Ausrüstungen explodierten die Steigerungszahlen auf breiter Front (jeweils im Vergleich zu 2019): „Rheinmetall Defence“ verzeichnete den höchsten Umsatz (3,72 Mrd. Euro, + 5,7%), den höchsten Auftragseingang (6,39 Mrd. Euro, + 23%), den höchsten Auftragsbestand (12,94 Mrd., + 24%), und die höchsten Gewinne (414 Mio. Euro, + 21%) seit dem Zweiten Weltkrieg!

Rheinmetall-Chef Papperger peilt für 2025 eine Steigerung des Rüstungsumsatzes um 50 % auf 5,5 Mrd. Euro an. Eine Fortsetzung des „Superzyklus“ erhofft er sich davon, dass die NATO-Staaten ihre Rüstungsausgaben auf 2 Prozent ihrer Wirtschaftsleistung steigern. So aus *Deutschland*, wo Rheinmetall 37% des Umsatzes macht, aber auch im Ausland, dessen Anteil auf 70 Prozent erhöht werden soll. Im Wert von über 30 Milliarden Euro sollen Lynx-Schützenpanzer nach *Ungarn, Tschechien, Australien und in die USA* verkauft werden. Rheinmetall ist an den *deutsch-französischen* Megaprojekten neuer Generationen von Kampfpanzern und Artilleriesystemen beteiligt, die ab 2035 ausgeliefert werden sollen. (Umsatzvolumen über 100 Mrd. Euro).

Um weltweit Aufträge zu ergattern, hat Rheinmetall geschmiert. Strafen in Höhe von 37 Millionen Euro wegen Bestechung in *Griechenland* hat Rheinmetall schon gezahlt. *Indien* sperrt Rheinmetall bis 2022 wegen Bestechungsvorwürfen von Rüstungsaufträgen aus. Rheinmetall muss das Kriegshandwerk gelegt werden!

Keine
Waffen für
den Jemen-
Krieg!



Die Aktien sind mit Blut getränkt!

Die Rechnung bezahlen die Menschen, die unter den Kriegshandlungen leiden, ihre Heimat verlassen und fliehen müssen und an den EU-Außengrenzen abgewiesen werden.

ACHTUNG!
Rückrufaktion:
Rheinmetall fordert alle
Aktionäre auf, ihre Aktien
an das Unternehmen zurück-
zugeben, weil sie Spuren von
Blut enthalten.

WIDERSTAND GEGEN WAFFENEXPORTS VON RHEINMETALL IST ERFOLGREICH!

- Im Jemen bombardierten *Saudi-Arabien* und die *Vereinigten Arabischen Emirate (VAE)* mit Bomben, die die Rheinmetall-Tochter RWM Italia in Sardinien hergestellt hatte. Tausende dieser Bomben töteten Tausende Zivilisten. Die italienische Regierung hat RWM Italia Anfang 2021 sämtliche Lizenzen dafür widerrufen. Ein Erfolg der internationalen Bewegung gegen Rüstungsexporte in Kriegs- und Krisengebiete!
- Die südafrikanische Regierung hatte dem mehrheitlich Rheinmetall gehörenden Joint-Venture Rheinmetall Denel Munition (RDM) im Mai 2019 untersagt, nach *Saudi-Arabien* und an die *Emirate* zu liefern, weil diese sich weigerten, Endverbleibserklärungen zu unterschreiben. Ebenfalls ein Erfolg der Bewegung gegen Rüstungsexporte!

DEUTSCHLAND LIEFERT WAFFEN UND MUNITION IN KRIEGSGEBIETE

Von einer restriktiven Rüstungsexportpraxis Deutschlands kann trotz gegenteiliger Beteuerungen keine Rede sein. 2020 belegte Deutschland laut dem Stockholmer Friedensforschungsinstitut SIPRI Platz 4 in der Welt und Platz 2 in der EU.

Die Große Koalition genehmigte Rheinmetall sogar den Export einer ganzen Panzerfabrik nach *Algerien*. Das Regime regiert dort autoritär unter massiver Missachtung der Menschenrechte. Bis 2025 sollen dort fast 1.000 Radpanzer FUCHS 2 im Wert von 2,7 Milliarden Euro montiert werden. Diese können sowohl im Innern als auch im Krieg nach außen eingesetzt werden. Rheinmetall verhandelt auch über die Montage von bis zu 500 Radpanzern BOXER in *Algerien*.

FÜR EINE SCHLUPFLOCH-FREIE RÜSTUNGSEXPORTKONTROLLE!

Waffenlieferungen von Rheinmetall-Tochtergesellschaften richten weltweit Schaden an:

- Im März 2016 wurde in *Saudi-Arabien* eine Munitionsfabrik eröffnet, geliefert von der südafrikanischen Rheinmetall-Tochter Denel (RDM), 2018 eine in *Ägypten* fertiggestellt. RDM hat weltweit bereits 40 Munitionsabfüllanlagen geliefert.
- *Saudi-Arabien* setzte im Dezember 2014 Splittergranaten gegen protestierende Zivilisten ein, wobei fünf von ihnen den Tod fanden. Die Sprengmittel waren Teil einer Lieferung von Splittergranaten der österreichischen Rheinmetall-Tochter RWM Arges.
- In den *VAE* hat Rheinmetall eine Militär-Übungsstadt mit Systemtechnik versorgt – ähnlich der Übungsstadt „Schnöggersburg“ für die Bundeswehr.

Wir brauchen ein Rüstungsexportkontrollgesetz, das auch diese Schlupflöcher schließt und ein grundsätzliches Rüstungsexportverbot wirksam und einklagbar umsetzt!

Unsere Forderungen richten sich an Rheinmetall und an die Bundesregierung:

Rheinmetall entrüsten!

Rüstungsexporte stoppen! Umstellung auf zivile Produkte!

Hinweis: Parallel ruft die „Friedensaktion Lüneburger Heide“ am 11.5. um 10.55 Uhr zu einer Protestaktion vor der Rheinmetall-Niederlassung in Unterlüß auf.

Unterzeichnende Organisationen/Personen: Aktion Aufschrei - Stoppt den Waffenhandel!; Antifaschistische Koordination Kurdistan - Düsseldorf; Arbeitskreis Frieden im Kirchenkreis an Lahn und Dill; ATTAC Lahn-Dill-Kreis; Berliner Initiative „Legt den Leo an die Kette!“; Bonner Friedensbündnis; Dachverband Kritischer Aktionäre; DFG-VK Bundesverband; DFG-VK-Gruppe Erlangen; DFG-VK-Gruppe Köln; DFG-VK-Gruppe Mannheim-Ludwigshafen; DFG-VK NRW; Essener Friedensforum; Frauennetzwerk für Frieden e.V.; Friedensinitiative Südheide (FISH); Internationaler Versöhnungsbund - Deutscher Zweig, Regionalgruppe Köln-Rhein-Sieg; Laurentius Konvent Laufdorf; Lebenshaus Schwäbische Alb e.V.; Netzwerk Friedenskooperative; pax christi-Bistumsstelle Köln; pax christi Diözesanverband Essen; pax christi-Gruppe Bonn; pax christi-Gruppe Krefeld; RüstungsinformationsBüro (RIB e.V.); Vorstand pax christi Regionalverband Limburg-Mainz; Wetzlarer Friedenstreff.

Hanne-Margret Birckenbach, Hamburg; Peter Bürger, Düsseldorf; Alois Finke, Bonn; Jürgen Grässlin (Bundessprecher DFG-VK, Sprecher „Aktion Aufschrei - Stoppt den Waffenhandel!“) Freiburg; Carl-Peter Greis, Wetzlar; Lühr Henken, (Ko-Sprecher Bundesausschuss Friedensratschlag), Berlin; Michael Hiller, Mannheim; Stephan Hünninger, Schöffengrund; Heinz D. Kappei, Berlin; Jürgen Kelle, (Friedensforum) Düsseldorf; Ekkehard Lentz, Bremen; Davorka Lovrekovic, Frankfurt; Martin Otto, Wetzlar; Gerd Pütz, Eitorf; Jeanette Raschke, Düsseldorf; Otto Reger, Mannheim; Hans Schüren, Krefeld; Kathrin Vogler (MdB), Emsdetten; Ernst von der Recke, Schöffengrund; Erika Wagner, Eitorf; Beverly Zane, München.